

Online-Pressekonferenz zum Tag der Apotheke

„Die zukünftige Rolle der Apotheke
in der Primärversorgung“



Pressematerialien in digitaler Form
(Pressemitteilung und Präsentation)
finden Sie unter dem
QR-Code bzw. unter www.abda.de

Mittwoch | 3. Juni 2026 | 10.00 Uhr

Thomas Preis, Präsident der ABDA - Bundesvereinigung Deutscher Apothekerverbände

- Welche Herausforderungen gibt es bei der Gesundheitsversorgung der Bevölkerung?
- Ist Primärversorgung eine Antwort auf diese Herausforderungen?
- Welche Ziele gibt es in der Primärversorgung?
- Welche Leistungen sollen Apotheken laut ApoVWG ab 2027 übernehmen?
- Welche Leistungen bieten die Apotheken heute schon an?
- Welche weiteren, innovativen Vorschläge gibt es zur Einbindung der Apotheken in die Primärversorgung?
- Wie geht es weiter?

Welche Herausforderungen gibt es bei der Gesundheitsversorgung der Bevölkerung?

- Immer mehr Menschen sind älter und brauchen mehr medizinische Betreuung
 - *Chronische Erkrankungen (54 % in Deutschland)¹*
 - *≥ 3 Arzneimittel (55 % > 70-Jährigen)²*
 - *Mangelnde Therapietreue (Ca. 50 % aller Arzneimittel → Krankenhausaufnahmen)³*
 - *Geringe Gesundheitskompetenz (ca. 56 %)⁴*
- Immer **weniger Personal** und **steigende Kosten** belasten das Gesundheitssystem
- Medikamente und Behandlungen sind **nicht immer ausreichend verfügbar**
- Vor allem **auf dem Land** fehlen zunehmend Hausärztinnen und Hausärzte

Das Gesundheitssystem steht unter Druck –
und viele Menschen finden sich darin immer schwerer zurecht.

¹ Robert Koch-Institut. Chronisches Kranksein (ab 18 Jahre). Gesundheitsberichterstattung des Bundes. 2025. <https://gbe.rki.de>

² Statistisches Jahrbuch „Die Apotheke: Zahlen / Daten / Fakten 2026“ verfügbar auf <https://www.abda.de> [abgerufen am 3. Juni 2026]

³ World Health Organization (2003). Adherence to long-term therapies: evidence for action. World Health Organization. <https://iris.who.int/handle/10665/42682>

⁴ Schaeffer, D. et al. (2025). Factsheet: Gesundheitskompetenz der Bevölkerung in Deutschland – Ergebnisse des HLS-GER 3. IZGK, Universität Bielefeld

Ist Primärversorgung eine Antwort auf diese Herausforderungen?

Definition der WHO¹:

Primärversorgung ist ein gesamtgesellschaftlicher Ansatz zur Organisation von Gesundheit, der darauf abzielt, das höchstmögliche Maß an Gesundheit und Wohlbefinden zu erreichen und eine gerechte Verteilung dieser Gesundheitschancen sicherzustellen. Sie umfasst integrierte Versorgungsleistungen, die von Gesundheitsförderung und Prävention über Behandlung und Rehabilitation bis hin zur palliativen Versorgung reichen.

BIÖG (Bundesinstitut für Öffentliche Gesundheit)²:

Die primäre Gesundheitsversorgung eines Landes stellt die erste Schnittstelle zu einem System medizinisch-pflegerisch-rehabilitativer Leistungsangebote dar. Sie erfolgt niedrigschwellig, wohnort- und bedarfsnah.

Zentrale Merkmale:

- Erster Kontakt ins Versorgungssystem
- Kontinuität in der Versorgung
- Umfassend
- Koordinierend

¹ World Health Organization. Primary health care. <https://www.who.int/health-topics/primary-health-care>

² <https://leitbegriffe.bioeg.de/alphabetisches-verzeichnis/primaere-gesundheitsversorgung-primary-health-care/>

„Apotheken sollen eine Anlaufstelle für die Bürgerinnen und Bürger in Gesundheitsfragen sein, angefangen beim Impfen sowie für Beratung bei Nikotinentwöhnung oder bei Herz-Kreislauf-Erkrankungen.“ – Deutsches Ärzteblatt, 25.10.25

„Vom geplanten Primärversorgungssystem werden alle Seiten profitieren: mehr Navigation durch den ambulanten Bereich, eine schnellere Versorgung entsprechend der medizinischen Notwendigkeit sowie ein zielgerichteter und effizienter Einsatz von personellen und finanziellen Ressourcen.“ - Auftaktgespräch am 27.01.2026 den Fachdialog zum Primärversorgungssystem





Die **erste Anlaufstelle im Gesundheitssystem**, also dort:

- *wo Menschen zuerst Hilfe suchen,*
- *wo häufige Gesundheitsprobleme behandelt werden,*
- *wo man begleitet, beraten und weiterverwiesen wird – wenn nötig.*



Ziel:

früh helfen, statt erst handeln, wenn es kompliziert oder teuer wird

- Die Primärversorgung ist das Fundament des Gesundheitssystems
- Krankenhäuser und Spezialisten bauen darauf auf

Zentrale Merkmale:

- *Erster Kontakt ins Versorgungssystem*
- *Kontinuität in der Versorgung*
- *Umfassend*
- *Koordinierend*

Welche Ziele gibt es in der Primärversorgung?

Welche Herausforderungen gibt es aus Sicht der Apothekerschaft in der Primärversorgung?

- Das Gesundheitssystem soll **stabil** und **zukunftsfähig** bleiben
- Ärztinnen, Ärzte und Apothekerinnen und Apotheker sollten **enger zusammenarbeiten**
- **Digitale Angebote** sollen sinnvoll genutzt werden
- Apotheken sollten **stärker eingebunden werden**, weil sie:
 - *flächendeckend und wohnortnah vorhaben sind*
 - *ohne Termin erreichbar sind (rund um die Uhr!)*
 - *qualifiziert beraten können*

Apotheken sind leicht erreichbar und kompetent und genießen ein sehr hohes Vertrauen in der Bevölkerung – dieses Potenzial sollten sie besser nutzen.

**Welche Leistungen sollen Apotheken
laut Apothekenversorgung-
Weiterentwicklungsgesetz (ApoVWG)
ab 2027 übernehmen?**

- 1. Beratung mit Messungen zu Risikofaktoren** (z. B. Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Diabetes, inklusive Messungen und Risikobewertung)
- 2. Beratung zur Prävention tabakassoziierter Erkrankungen** (Kurzintervention zur Tabakentwöhnung)
- 3. Pharmazeutisches Medikationsmanagement bei komplexer Dauermedikation** (Verbesserung der Arzneimitteltherapiesicherheit bei komplexer Therapie)
- 4. Pharmazeutisches Medikationsmanagement bei neu verordneter Dauermedikation** (Begleitung beim Beginn einer Therapie)
- 5. Erweiterte Einweisung in die korrekte Arzneimittelanwendung** (insbesondere bei komplexen Darreichungsformen wie Injektionen/Autoinjektoren)

6. **Besseres Management von Lieferengpässen** durch erweiterte Austauschmöglichkeiten bei nicht verfügbaren Rabattarzneimitteln (befristet auf zwei Jahre)
7. **Impfungen von Erwachsenen** mit allen Impfstoffen, die keine Lebendimpfstoffe sind (z.B. Tetanus, FSME) durch geschultes pharmazeutisches Personal
8. **Durchführung von venösen Blutentnahmen**
9. **Durchführung von Schnelltests gegen bestimmte Erreger** (z.B. Adeno-, Influenza-, Noro-, RS- und Rotavirus) als apothekenübliche Leistungen
10. **Abgabe von rezeptpflichtigen Arzneimitteln ohne Rezept:** Anschlussversorgung von Chronikern und Versorgung bei akuten, unkomplizierten Erkrankungen (ohne Antibiotika)

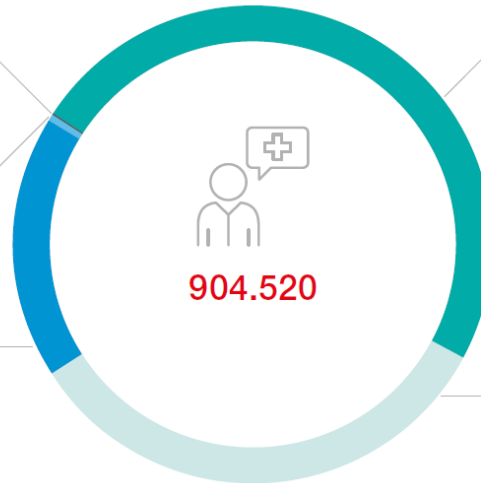
Welche Leistungen bieten die Apotheken heute schon an?

Verteilung der PDL im Jahr 2025

Pharmazeutische Beratung
von Organtransplantierten
316 (0,03 %)

Pharmazeutische Beratung
bei oraler Antitumorthérapie
3.227 (0,4 %)

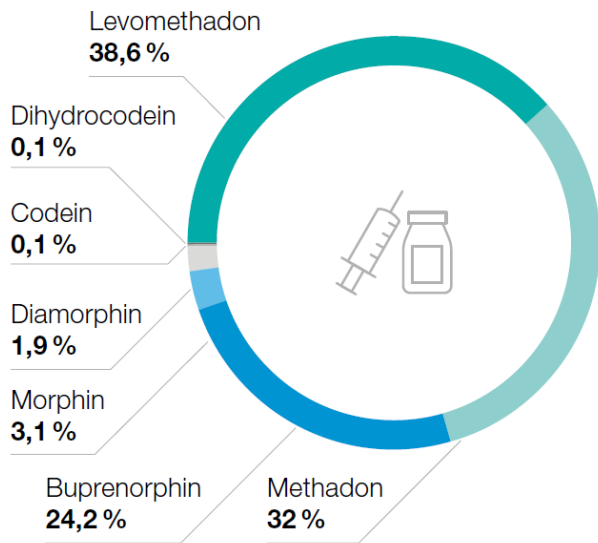
Standardisierte Risikoerfassung
hoher Blutdruck
162.343 (17,9 %)



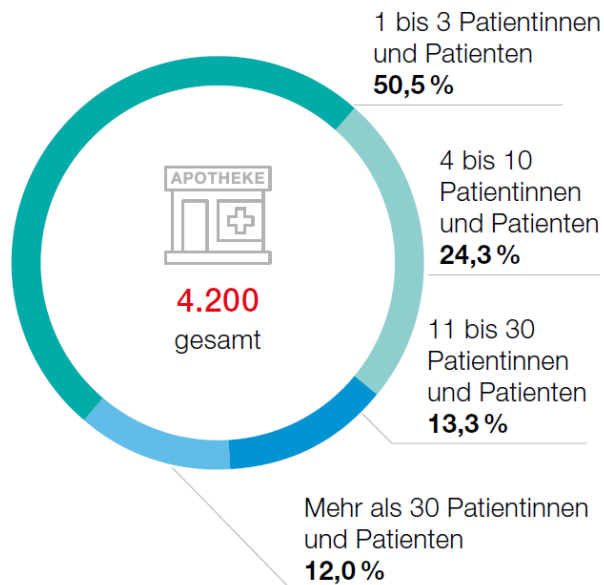
Standardisierte Einweisung
in Inhalationstechnik
439.658 (48,6 %)

Erweiterte Medikations-
beratung bei Polymedikation
298.976 (33,1 %)

Substitutionsmittel 2025



Substituierende Apotheken*



* Befragung im Rahmen des ABDA-Datenpanels 2025.

Im Jahr 2025 gab es 78.800 Patientinnen und Patienten (inkl. Privatversicherte), die sich in Arztpraxen und Apotheken einer Substitutionstherapie unterzogen haben. Allein an GKV-Versicherte wurden im Jahr 2025 genau 2,00 Mio. Packungen Substitutionsmittel abgegeben.

Grippeimpfungen in öffentlichen Apotheken

Saison	Apotheken mit Impfangebot	Durchgeführte Impfungen
2021/2022 **	400	5.600
2022/2023	1.200	67.300
2023/2024	1.500	101.300
2024/2025	1.400	121.900
2025/2026 *	1.700	218.000

* Prognose.

** Im Rahmen von Modellprojekten.

Quelle: Bundesapothekerkammer (BAK), Robert Koch-Institut (RKI), Deutsches Arzneiprüfungsinstitut e. V. (DAPI), Lehr et al. Vaccine Volume 45



Jetzt auf **abda.de** als Download:

**Welche weiteren, innovativen Vorschläge
gibt es zur Einbindung der Apotheken
in die Primärversorgung?**

Was Apotheken zusätzlich leisten können:

1. Gesundheitsförderung: Menschen mit Gesundheitsfragen aktiv unterstützen
2. Ersteinschätzung und Zugang zum Gesundheitssystem
3. Unterstützung in der Routineversorgung von chronischen Erkrankungen

Apothekerinnen und Apotheker können Menschen schnell und unkompliziert versorgen – und damit das Gesundheitssystem entlasten.

- a) Persönliche Beratung zu Gesundheitsthemen direkt vor Ort
- b) Angebote zur Vorsorge und Früherkennung → Förderung der Eigenverantwortung
- c) Hilfe im Umgang mit digitalen Angeboten wie der elektronischen Patientenakte
→ z. B. Unterstützung bei Einsichtnahme in die ePA

Apothekenteams stärken die Gesundheitskompetenz und Eigenverantwortung –
direkt im Alltag der Menschen.

- **Politisches Ziel** ist es, Patientinnen und Patienten einen besseren Zugang zum Gesundheitswesen zu ermöglichen und sie besser durch das Gesundheitssystem zu leiten
- Digitale Angebote allein reichen oft nicht aus, viele Menschen brauchen **persönliche Unterstützung**
- **Vorschlag:** Apothekenteams einbinden
 - *Nach digitaler Ersteinschätzung gezielt auch in die Apotheke verweisen*
 - *Beratung vor Ort zur Einordnung von Beschwerden*
 - *Aufbau von ärztlichen Videosprechstunden in Apotheken*

Digitale Angebote sollten durch persönliche Beratung ergänzt werden – die Apotheke spielt dabei eine wichtige Rolle.

3. Unterstützung in der Routineversorgung von chronischen Erkrankungen

- a) Kontinuierliche Pflege des **Medikationsplans** mit regelmäßiger Überprüfung aller Medikamente

- b) Verbesserung der **Versorgung bei Dauertherapien**
 - *Unterstützung dabei, alle Medikamente rechtzeitig zu erhalten und richtig einzunehmen*
 - *Frühzeitiges Erkennen von Problemen*
 - *Individuelle Beratung bei langfristigen Therapien*

Apothekenteams helfen, dass Arzneimittel im Alltag wirksam und sicher eingesetzt werden.

- Menschen sollen **mehr Unterstützung** bekommen, ihre Gesundheit selbst zu gestalten
- **Prävention, Beratung** und **Selbsthilfe** müssen **gestärkt** werden
- **Angebote zur Ersteinschätzung** müssen einfach erreichbar sein – **digital und vor Ort**
- **Apothekenteams** sollen **stärker eingebunden** werden, um das Gesundheitssystem zu entlasten und zu stärken

Primärversorgung in der Apotheke soll Patientinnen und Patienten noch schneller versorgen und System entlasten

Um die neue Rolle der Apotheken in der Primärversorgung zu beschreiben und mögliche neue Kompetenzbereiche der Apotheken zu ergründen, legt der Gesamtvorstand der ABDA zum diesjährigen Tag der Apotheke am 7. Juni das **Positionspapier „Die zukünftige Rolle der Apotheke in der Primärversorgung“** vor – und möchte damit eine notwendige öffentliche Diskussion in Politik, Gesellschaft und Gesundheitswesen anstoßen.



Das Positionspapier „Die zukünftige Rolle der Apotheke in der Primärversorgung“ stützt sich auf folgende Annahmen:

- Es ist ein **Angebot** des Berufsstands.
- Die Entwicklung konkreter Angebote soll **gemeinsam mit anderen Gesundheitsprofessionen** erfolgen.
- Jedes Angebot muss sich immer am **Bedarf der Patientinnen und Patienten** orientieren.



Das war die Online-Pressekonferenz zum Tag der Apotheke

„Die zukünftige Rolle der Apotheke
in der Primärversorgung“

Bei weiteren Fragen wenden
Sie sich bitte gerne an die
Pressestelle der ABDA in Berlin:



presse@abda.de



030 4000 4132

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit !